



شبكة المعلومات الجامعية
التوثيق الإلكتروني والميكروفيلم

بسم الله الرحمن الرحيم



HANAA ALY



شبكة المعلومات الجامعية
التوثيق الإلكتروني والميكروفيلم



شبكة المعلومات الجامعية التوثيق الإلكتروني والميكروفيلم



HANAA ALY



شبكة المعلومات الجامعية
التوثيق الإلكتروني والميكروفيلم

جامعة عين شمس

التوثيق الإلكتروني والميكروفيلم

قسم

نقسم بالله العظيم أن المادة التي تم توثيقها وتسجيلها
علي هذه الأقراص المدمجة قد أعدت دون أية تغييرات



يجب أن

تحفظ هذه الأقراص المدمجة بعيدا عن الغبار



HANAA ALY



UNIVERSITÄT LEIPZIG

Ain-Schams-Universität
Pädagogische Fakultät
EZ-DAAF

Universität Leipzig
Philologische Fakultät
Herder-Institut

Das didaktische Potenzial von literarischen Texten zur Förderung der interkulturellen Kompetenz im ägyptischen Germanistikstudium

Masterarbeit im Fachgebiet Literaturdidaktik

vorgelegt von:

Omnia Sharaf Abdel-Moheimen Abdel-Azim

betreut von:

**Ass.Prof. Dr. Riham Tahoun
Helwan Universität**

**Dr. Carmen Schier
Universität Leipzig**

**Dr. Suzan Ruby
Ain-Schams-Universität**

Kairo 2021



UNIVERSITÄT LEIPZIG

Ain-Schams-Universität
Pädagogische Fakultät
EZ-DAAF

Universität Leipzig
Philologische Fakultät
Herder-Institut

Das didaktische Potenzial von literarischen Texten zur Förderung der interkulturellen Kompetenz im ägyptischen Germanistikstudium

Masterarbeit im Fachgebiet Literaturdidaktik

**vorgelegt von:
Omnia Sharaf Abdel-Moheimen Abdel-Azim**

betreut von:

**Ass.Prof. Dr. Riham Tahoun
Helwan Universität**

**Dr. Carmen Schier
Universität Leipzig**

**Dr. Suzan Ruby
Ain-Schams-Universität**

Kairo 2021

Danksagung

Allen, die durch ihren Rat und Hilfe zum Gelingen der Arbeit beigetragen haben, möchte ich an dieser Stelle aufrichtig danken. Besonderer Dank gehört meiner Betreuerin, Frau Dr. Suzan Ruby, die mit großem Vertrauen meine Masterarbeit begleitete. Mein Dank richtet sich auch an Frau Ass.Prof. Dr. Riham Tahoun als Erstgutachterin und Frau Dr. Carmen Schier als Zweitgutachterin, die meiner Masterarbeit betreut haben. Ich möchte der Ain-Schams-Universität und dem DAAD Büro in Kairo meinen Dank aussprechen, dass sie mir mit einem Stipendium eine finanziell sorgenfreie Zeit ermöglicht haben. Der Leipzig Universität danke ich für die Möglichkeit, am Herder-Institut meinen Master zu realisieren. An dieser Stelle möchte ich meinen Eltern danken, die mich in meiner akademischen und persönlichen Entwicklung stets unterstützt und bestärkt haben. Meinen Geschwistern und Freundinnen danke ich für die unermüdliche Unterstützung während dieser Jahre. Sie haben mich in allen Umbrüchen und Veränderungen gestärkt und mir vieles ermöglicht, was ohne ihre Hilfe undenkbar gewesen wäre.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
1.1 Forschungsgegenstand und Zielsetzung	1
1.2 Forschungsstand.....	4
1.3 Aufbau der Arbeit und methodisches Vorgehen.....	8
2. Theoretische Grundlagen: Interkulturelle Kompetenz und Literatur im Germanistikstudium	11
2.1 Interkulturelle Kompetenz: Definitionen und Modelle	11
2.1.1 Zum Begriff „Interkulturelle Kompetenz “	11
2.1.2 Modelle interkultureller Kompetenz in der Fremdsprachendidaktik.....	18
2.1.2.1 Das Modell von Byram.....	18
2.1.2.2 Das Modell von Bredella und Christ	24
2.2 Interkulturelle Lernziele durch Behandlung interkultureller Literatur im ägyptischen Germanistikstudium	33
2.2.1 Begründung für interkulturelles Lernen durch Literatur.....	33
2.2.2 Zum Begriff „Interkulturelle Literatur“	41
2.2.3 Auswahlkriterien von literarischen Texten im Fremdsprachenunterricht.....	42
2.2.4 Aufgabentypologie zur Förderung interkultureller Kompetenz.....	44
3. Didaktische Analyse ausgewählter Texte.....	47
3.1 Auswahl des Textkorpus	47
3.2 Generierung von Analyse Kriterien der ausgewählten Texte.....	50
3.3 Didaktische Analyse ausgewählter Texte unter inhaltlichen Aspekten	53
3.3.1 Erzählungen von Rafik Schami.....	54
3.3.1.1 „Die gepanzerte Haut“ und „Araber oder Griechen, macht doch nix“	54
3.3.1.2 „Der Leichenschmaus“	65
3.3.2 Erzählungen von Christoph Peters	73
3.3.2.1 „Kairoer Aufklärung“	75

3.3.2.2 „Strandidyll mit Fremdem“	84
4. Didaktische Vorschläge ausgewählter Texte	91
4.1 Über den Unterrichtsverlauf und die Zielgruppe.....	91
4.2 Didaktische Vorschläge.....	92
4.2.1 „Der Leichenschmaus“ von Rafik Schami.....	92
4.2.1.1 Grobe Planung der Unterrichtsreihe	92
4.2.1.2 Phasen der Unterrichtsreihe	100
4.2.2 „Kairoer Aufklärung“ von Christoph Peters	111
4.2.2.1 Grobe Planung der Unterrichtsreihe	112
4.2.2.2 Phasen der Unterrichtsreihe	118
5. Fazit und Ausblick	125
6. Literaturverzeichnis.....	128
7. Anhang.....	135

1. Einleitung

1.1 Forschungsgegenstand und Zielsetzung

Im Vergleich zu allen anderen arabischen Nachbarländern in Afrika und Asien zählt Ägypten zu den Ländern, in denen die Nachfrage nach Deutschunterricht sowohl in Schulen als auch in Hochschulen stark zunimmt. Dieses starke Interesse liegt an den traditionell engen Beziehungen zu Deutschland. An vielen staatlichen ägyptischen Universitäten und privaten Instituten existieren Abteilungen für Deutsch, die germanistische Studiengänge anbieten. In der ägyptischen Germanistik gibt es eine unterschiedliche Hinwendung zu Linguistik oder Literaturwissenschaft. Jede dieser Abteilungen hat eine spezifische inhaltliche Ausrichtung und rekrutiert ihre Studenten nach unterschiedlichen Maßgaben in Bezug auf die Beherrschung der deutschen Sprache: An der Deutschabteilung der Sprachenfakultät der Al-Alsun liegt der Schwerpunkt des vierjährigen Studiums in den ersten Jahren zunächst im DaF-Unterricht und anschließend in Übersetzung, Sprachwissenschaft und Literatur. Das Curriculum der Abteilung für Germanistik der Universität Kairo ist vorrangig literarisch orientiert und befasst sich mit Titeln und Inhalten vom Mittelalter bis zur Neuzeit. An der Deutschabteilung der Al-Azhar Universität liegt der Fokus auf dem DaF-Unterricht, der in den höheren Semestern durch Sprachwissenschaft und Literatur ergänzt wird (vgl. Khattab 2010: 1603-1606).

In allen diesen oben erwähnten Studiengängen ist die Literatur ein Bestandteil in den Curricula des ägyptischen Germanistikstudiums. Dies begründet sich darin, dass sich in der Vielsichtigkeit und Komplexität literarischer Texte Gelegenheit bietet, den

fremdkulturellen Kontakt differenziert zu erkunden, durchzuspielen und in all seiner Vielfältigkeit Gegenstand gut motivierter Diskussion werden zu lassen (vgl. Stierstorfer 2002: 119). Da die Begegnung mit dem Fremden, mit anderen Verhaltensweisen, Normen, Werten und Kommunikationsmustern ein Bestandteil des Fremdsprachenlernens ist, sind die Toleranzerziehung und die Sensibilisierung für den Umgang mit fremden Kulturen und auch der bewusste Vergleich zwischen der Herkunftskultur der Lernenden und der Zielsprachenkultur zu den Lernzielen des Fremdsprachenunterrichts zu zählen (vgl. El Korso 2000: 113).

An dieser Stelle sind folgende zentrale Fragen zu stellen, wie die interkulturellen Kompetenzen (z.B. Fremdverstehen, Perspektivenübernahme und Perspektivenwechsel) und die Vorbereitung der Germanistik-Studierenden auf den Umgang mit dem Fremden aufgebaut werden können, durch welche Zugangsmöglichkeiten und Aufgaben diese Fähigkeiten gefördert werden können, und welche Rolle die Literatur zur Förderung dieser Kompetenzen im Germanistikstudium spielen kann.

Seit der Einführung der Bildungsstandards im Jahre 2004 und der damit einhergehenden Kompetenzorientierung dominiert der Begriff „interkulturelle Kompetenz“ die Diskussion. Die interkulturelle Kompetenz ist das Ziel interkulturellen Lernens. Der Begriff soll beschreiben, welches Wissen und welche Fähigkeiten die Lernenden erwerben müssen, um interkulturell agieren zu können. Da der Begriff „interkulturelle Kompetenz“ in unterschiedlichsten Fachrichtungen vielfältig verwendet wurde, ist er unscharf geworden. Einig ist man sich darüber, dass der Lerner unter anderem auf die interkulturelle

Begegnung mit Mitgliedern anderer Sprach- oder Kulturgemeinschaften vorbereitet werden soll. Deshalb wird der Fremdsprachenunterricht als ein besonders geeigneter Ort zur Förderung interkultureller Kompetenz bezeichnet (vgl. Breugnot 2000: 288). Die Meinungen gehen aber auch in der Fremdsprachendidaktik auseinander, welche Kompetenzen auf welche Art und Weise zum Aufbau interkultureller Kompetenz ausgebildet werden müssen.

Um interkulturelle Kommunikationsfähigkeit zu erwerben, müssen die Lernenden im Fremdsprachenunterricht in der Lage sein, sich in andere Menschen hineinzusetzen und die Perspektive zu wechseln, wobei das Lesen und Verstehen von literarischen Texten, die die Perspektive des Autors oder der Autorin widerspiegeln, als dialogischer Prozess zu sehen ist, also als ein gewisses Fremdverstehen (vgl. Bredella/ Meißner/ Nünning/ Rösler 2000: XI f.). Ansgar Nünning (2000) unterscheidet vier Aspekte des literarischen Fremdverstehens, nämlich das sprachliche Verstehen eines literarischen Textes, das sprachliche Verstehen eines fremdsprachlichen literarischen Textes, das Verstehen einer fremden Kultur bzw. ihrer Darstellung in einem fremdkulturellen literarischen Text und schließlich das Verstehen von fiktionalen Figuren aus einer fremden Kultur als eine komplexe Mischung von textuellen, interpersonalen, literarischen und fremdkulturellen Verstehensprozessen.

Ausgehend von der Annahme, dass der Einsatz von literarischen Texten besonders förderlich für interkulturelle Kompetenzen ist, hat die vorliegende Arbeit zum Ziel, ausgewählte literarische Texte zu untersuchen. Dabei handelt es sich um eine literaturdidaktische

Analyse ausgewählter Texte auf ihre Bedeutung für interkulturelle Kompetenzen im ägyptischen Germanistikstudium und es sind die folgenden Untersuchungsfragen zu beantworten: Inwiefern lassen sich die ausgewählten literarischen Texte als „interkulturell“ charakterisieren und wie können sie auf die Entwicklung interkultureller Kompetenz im Germanistikstudium wirken? Durch welche Zugangsmöglichkeiten und Aufgaben kann die interkulturelle Kompetenz gefördert werden?

1.2 Forschungsstand

Die Bestimmung der interkulturellen Kompetenz ist in der Fremdsprachendidaktik noch nicht abgeschlossen und demnach es gibt diverse Modelle. An dieser Stelle werden ausgewählte Konzepte der interkulturellen Fremdsprachendidaktik kurz skizziert. In der Interkulturalitäts- und Fremdsprachenforschung wurden zahlreiche Modelle des interkulturellen Lernens vorgelegt. Es handelt sich dabei um hermeneutische subjektzentrierte Ansätze (Das Modell von Bredella und Christ 2000) und mehrdimensionale Ansätze (Das Modell von Byram 1997).

Speziell auf den Fremdsprachenunterricht ausgerichtet sind das Modell von Daniela Caspari & Andrea Schinschke und das Modell von Michael Byram. In seinem Modell beschreibt Byram (2009) drei Komponenten der interkulturellen Kompetenz, die im Fremdsprachenunterricht ausgebildet werden müssen. Dazu gehören Einstellungen, Wissen und Fertigkeiten, die in drei Teilfertigkeiten unterteilt sind: Unter Einstellungen wird zum einen Offenheit gegenüber Meinungen und Überzeugungen verstanden und zum

anderen die Fähigkeit und Bereitschaft, sich von ethnozentrischen Sichtweisen zu lösen, eigene Überzeugungen sowie Stereotype und Vorurteile zu relativieren und Unterschiede zwischen Menschen zu akzeptieren und wertzuschätzen.

Das Modell von Daniela Caspari und Andrea Schinschke umfasst drei Bereiche „Wissen“, „Können/ Verhalten“ und „Einstellungen“ (vgl. Caspari/ Schinschke 2007, 2009). Zur Feststellung interkultureller Kompetenzen haben Caspari und Schinschke eine Typologie von Aufgaben erstellt, wobei sie nicht um formelle Testung, sondern um informelle Feststellung bzw. Überprüfung in schriftlicher Form anstreben. Es werden verschiedene Aufgaben zur Förderung der interkulturellen Kompetenz im DaF-Unterricht erstellt: Aufgaben zur Wiedergabe von Wissen, Aufgaben zur Feststellung von Einstellungen, Aufgaben zum Umgang mit Nicht-Verstehen und Nicht-Können, schriftliche Aufgaben zum reflektierten Vergleich kultureller Phänomene, Imitationsaufgaben in Bezug auf sprachliches Verhalten und kulturelle Gebräuche, inszenierte Diskussionen zu Themen mit hohem interkulturellen Konfliktpotenzial und Rollenspiele (vgl. Caspari/ Schinschke 2009: 275).

Auch Maike Grau und Nicola Würffel haben eine Typologie von Übungen und Aktivitäten zum interkulturellen Lernen im Fremdsprachenunterricht entworfen, die vier Dimensionen umfasst: Wahrnehmungsschulung, Sprachreflexion über Begriffsbildung und Begrifferschließung, Einblicke in fremde Welten und Kulturvergleich und Entwicklung kommunikativer Kompetenz in interkulturellen Kontaktsituationen (vgl. Grau/ Würffel 2007: 312 ff.).

Laurenz Volkmann (2002) hat Lernziele der interkulturellen Kompetenz als fremdsprachendidaktisches Konzept im DaF-Unterricht vorgelegt: Entwicklung eines größeren Bewusstseins für kulturell unterschiedliche Verhaltens- und Denkmuster aller Menschen, Entwicklung eines Verständnisses für soziale variable Faktoren und Umgebung, die das Verhalten und Denken der Menschen beeinflussen, Entwicklung eines größeren Bewusstseins für konventionalisiertes Verhalten in der Zielkultur, Sensibilisierung für die kulturellen Konnotationen von Vokabeln und Ausdrücken in der Zielsprache, Entwicklung der Empathie und Respekt für die unterschiedlichen Verhaltensformen und Werte in der Zielkultur.

Dass die Beschäftigung mit literarischen Texten einen Beitrag zur Vermittlung interkultureller Kompetenz leisten kann, wurde insbesondere aus der Perspektive der Fremdsprachendidaktik (vgl. Volkmann 2010/ Bredella 2010/ Cerri 2011), aber auch der Literaturwissenschaft (vgl. Hofmann 2006) vielfach diskutiert und praktiziert.

„Es geht vielmehr darum, dass wir Alternativen zu unseren Verhaltensmustern erdenken und vielleicht realisieren können – aber auch und bescheidener, dass wir von der Idee Abschied nehmen, alle Menschen müssten nach dem deutschen oder westlichen Weg selig werden. In diesem Sinne wird interkulturelle Kompetenz nicht zu verwechseln sein mit der Fähigkeit, jeden und alles zu verstehen. Nein, es geht auch darum, Fremdheit zu ertragen – auch dazu kann Literatur beitragen.“ (Hofmann 2006: 8)

Darin stimmt auch Volkmann (2010: 339) überein, dass die Arbeit mit literarischen Texten daher bereits zahlreiche Möglichkeiten bietet, die Wahrnehmung von und den Umgang mit kulturell Unbekanntem zu reflektieren und zu schulen, aber auch die eigene Kultur besser zu verstehen.

Da in zahlreichen literarischen Texten die Thematisierung kultureller Begegnungen mit ihren positiven und negativen Aspekten verstärkt und außerdem ebenso inhaltlich wie ästhetisch zum Ausdruck gebracht wird, sind die von daher besonders geeignet, um Interkulturelle Kompetenzen zu vermitteln. Sie thematisieren die Reflexion über diskriminierende Wahrnehmungen des kulturell und sprachlich Fremden explizit und stellen Stereotypisierungen sowie monokulturelle Verhaltensweisen in Frage (vgl. Cerri 2011: 396).

Seitdem ich Germanistik an der Sprachenfakultät der Ain-Schams-Universität in Kairo studiert habe, begleitet mich das Thema „Fremdverstehen“. Daraufhin vertieften weitere Recherchen in der wissenschaftlichen Literatur und der Besuch des Seminars „Kultur, Literatur und Medien“ am Herder-Institut mein Interesse zum Thema „Fremdverstehen durch Literatur im Germanistikstudium“. Da habe ich festgestellt, dass es wissenschaftliche Arbeiten fehlen, die die Bedeutung der literarischen Texte zur Förderung der interkulturellen Kompetenz bzw. des Fremdverstehens bei ägyptischen Germanistik-Studierenden untersuchen. Demnach zielt meine Arbeit darauf, die möglichen didaktischen Potenziale der literarischen Texte im Rahmen des ägyptischen Germanistik-Studiums exemplarisch zu untersuchen und didaktische Überlegungen zu einer interkulturellen Literaturdidaktik auf